

# HISTORMYTHOS

## Intermediale, interkulturelle und diachrone Perspektiven der Antikenrezeption

Internationale und interdisziplinäre Tagung  
Ludwig-Maximilians-Universität München

26.–27. Oktober 2020

### Tagungskonzept

Die Tagung "**HISTORMYTHOS**" soll neue Perspektiven auf Phänomene der Antikenrezeption vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart im Sinne einer "Verjüngten Antike"<sup>1</sup> werfen. Als methodischer Leitfaden soll ein mehrdimensionaler Zugang dienen, der sich nicht auf die Untersuchung der Wirkungslinien vom antiken Substrat oder Objekt auf ein gegenwartskulturelles Rezeptionsprodukt beschränkt, sondern der Komplexität der Bedingungsfaktoren und Strategien von Rezeptionsprozessen, namentlich im Netzwerk der gegenwärtigen Medienverbundkultur, Rechnung zu tragen sucht. Die so verstandene "Verjüngung der Antike" umfasst die folgenden Gesichtspunkte der adressatenspezifischen aktualisierenden Adaption von Texten, Bildwerken und anderen Zeugnissen aus der griechischen und römischen Sprache, Literatur und Kultur:

- **stofflich/inhaltlich:** Die zu untersuchenden historischen, mythologischen, sprach- oder kulturgeschichtlichen Werke sind im Spektrum von dokumentarischer Treue über realistische Fiktionalisierungen bis hin zu revisionistischem Anachronismus oder Mythenvariation und Mythenkorrektur möglichst präzise zu verorten.
- **formal/ästhetisch:** Hier sind Art und Grad der Anpassung der Gestaltungsformen bei der narrativen Fokalisierung sowie der Ausdrucksmittel spezifischer Rezipientenhorizonte zu beleuchten; die unterschiedlichen Markierungsgrade der Referenzen auf antike Substrate und deren Akkommodation an vorgeprägte Formen und (Sub-)Gattungen bergen ein hohes wissenschaftliches Erkenntnispotential.
- **philosophisch/politisch-ideologisch/didaktisch:** Diese Kategorien fokussieren und reflektieren (ggf. kritisch) Bewertungen und Umwertungen, Weltbilder, moralische wie gesellschaftlich-politische Instrumentalisierungen von familiären wie global-zivilisatorischen Dimensionen, die etwa über aktuelle Transparenzen oder Anachronismen erfolgen.
- **medial:** Eingehende Erforschung verdient die Akkommodation der Antikenvermittlung an die Mediennutzungsgewohnheiten der jeweiligen Adressaten unserer von Bilder- und Informationsflut, *fake news* und digitaler resp. multimodaler Kommunikation geprägten Zeit: Wie werden die fremdkulturellen Gegenstände aus der Antike durch Veranschaulichung, Verbildlichung und andere Strategien vergegenwärtigt und damit dem Alltag angepasst? Welche Rolle spielt hierbei Intermedialität, die durch intensive Text-Bild- resp. Bild-Ton-

---

<sup>1</sup> Vgl. Janka, Markus/Stierstorfer, Michael (Hrsgg.): *Verjüngte Antike. Griechisch-römische Mythologie und Historie in zeitgenössischen Kinder- und Jugendmedien*, Heidelberg 2017.

Text-Interaktion zustande kommt? Welchen Mehrwert generieren Verweisstrukturen in Medienverbänden (Printmedien, audiovisuelle Medien, digitale Medien), indem sie etwa neuartige Chancen der Interaktivität (Spiel- und "Foren"-Kultur oder *Fan fiction* als Impulse oder Hemmnisse für kreative Auseinandersetzung etc.) eröffnen?<sup>2</sup>

So sollen die konkreten Manifestationen von Antikenrezeption multiperspektivisch beleuchtet werden. Als besonders fruchtbar für die Analyse der verschiedensten medialen Präsentationsformen stellt sich dabei der Begriff der **Intermedialität** heraus. Ausgehend von einer selbst schon in einem intermedialen Umfeld zu situierenden Antike sollen verschiedene mediale Präsentations- und Adaptionsformen in den Blick genommen werden. Dabei sollen einerseits intramediale Verfahren der Antikenrezeption etwa in der mythoshaltigen Kinder- und Jugendbuchliteratur, die die antiken Mytheme meist ausgehend von verbalen Präsentationen ausbreitet, in den Blick genommen werden, insbesondere aber auch intermediale Verfahren und Strategien von Antikenrezeption in andersmedialen Aufbereitungen (z.B. Rainer Maria Rilke, *Archaischer Torso Apollos* [1908]) oder per se multimedialen (z.B. *Gladiator* [2000] oder *Assassin's Creed Odyssey* [2018]) Zusammenhängen analysiert werden. Die Tagung orientiert sich für die Typologisierung und Untersuchung dieser intermedialen Adaptionen an dem von Irina Rajewsky elaborierten Instrumentarium und unterscheidet dementsprechend folgende intermediale Phänomenbereiche:<sup>3</sup>

- **Medienkombination:** Kombination zweier materiell präserter Medien,<sup>4</sup> die gemeinsam ein multimediales Produkt bilden und in ihrer Materialität präsent sind (z.B. Theater, Film, Comics, Graphic Novels).
- **Medienwechsel:** Transformation eines Substrats in ein anderes Medium (z.B. Literaturverfilmungen).
- **Intermediale Bezüge:** Verweise eines Objektes auf ein konkretes Objekt eines anderen Mediums als Einzelreferenz (z.B. Anne/Patrick Poirier, *Exegi monumentum aere perennius* [1988], das einen Bezug auf Hor. *carm.* 3,30 herstellt) oder auf ein bestimmtes Genre oder eine Verfahrens- oder Produktionsweise eines anderen Mediums als Systemreferenz (z.B. Musikalisierung von Literatur). Von besonderer Relevanz stellen sich in diesem Bereich sowohl in synchroner als auch in diachroner Perspektive Text-Bild-Konnexe heraus.

Dieses Instrumentarium soll für die Tagung ergänzt werden um die Komponente der etablierten intramedialen Untersuchungskategorien, etwa das der Intertextualität, um auch Text-Text oder Bild-Bild-Beziehungen adäquat erfassen zu können.

---

<sup>2</sup> Ein Projekt steckt sich z.B. das hochambitionierte Ziel einer interaktiv angelegten, lateinsprachigen Sitcom-Produktion; vgl. <https://wemakeit.com/projects/your-own-tv-sitcom> (letzter Zugriff am 02.07.2019).

<sup>3</sup> Vgl. Rajewsky, Irina O.: *Intermedialität*, Tübingen / Basel 2002, 15-26. Diese kategoriale Einteilung schließt nicht aus, dass eine mediale Konstellation verschiedenen Phänomenbereichen zugeordnet werden kann.

<sup>4</sup> Für eine erste Annäherung soll ein heuristischer Medienbegriff angewandt werden. ‚Medium‘ soll demnach verstanden werden als „konventionell [...] als distinkt angesehenes Kommunikationsdispositiv“ (Wolf, Werner: *Intermedialität. Ein weites Feld und eine Herausforderung für die Literaturwissenschaft*, in: Herbert Foltinek / Christoph Leitgeb (Hrsgg.): *Literaturwissenschaft: intermedial – interdisziplinär*, Wien 2002, 163-192, hier 165).

Die Tagung analysiert so in differenzierter Weise verschiedene Phänomene der Antikenrezeption im Hinblick auf die mediale Form sowie die jeweilige sprachliche, kulturelle und historische Verortung. Dabei sind sowohl die Entstehungszeit des Produktes und des antiken Substrats zu berücksichtigen als auch die textgenetischen und rezeptionsästhetischen Voraussetzungen, die als

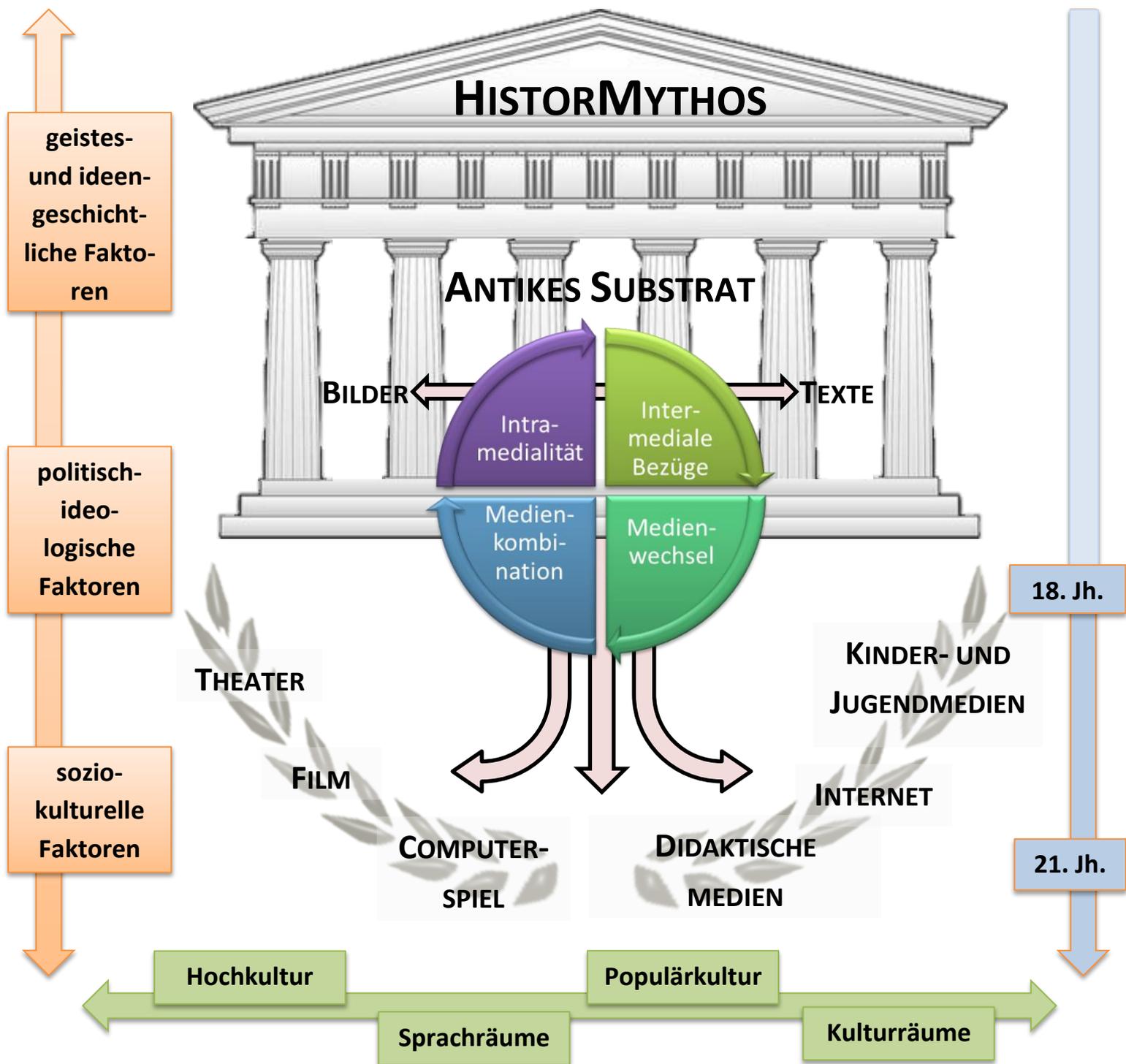
- **geistes- und ideengeschichtliche,**
- **politisch-ideologische** und
- **soziokulturelle**

Faktoren in die Analyse einbezogen werden sollen. So reagiert die Tagung auf aktuelle soziokulturelle und wissenschaftsimmanente Herausforderungen. Der internationale Boom von Adaptionen der griechisch-römischen Mythologie und Geschichte in der Gegenwartskultur (namentlich in Kinder- und Jugendmedien)<sup>5</sup> hat zu einer erheblichen materialen und medialen Erweiterung des Untersuchungsskopos geführt. Um die sprach- und kulturraumspezifischen Unterschiede in den Adaptionsstrategien hinreichend zu würdigen, soll die Analyse der Entwicklungslinien der Rezeption und Transformation von Mythos und Geschichte der griechisch-römischen Antike innerhalb der jeweiligen europäischen Sprach- und Kulturräume vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart als Leitidee fungieren. Die dem deutschen Sprachraum benachbarten Sprach- und Kulturräume sollen bei den Fallstudien und Querschnittsuntersuchungen zur Motivorenfunktion von Antikenadaptionen bei der Definition von Identität und Differenz/Alterität im Kontakt der europäischen Kulturen eine Schlüsselrolle spielen.

Diese Überlegungen lassen sich in der folgenden Strukturübersicht bündeln, die der medialen Präsentation als Scharnier zwischen dem antiken Substrat und der im Medienkranz zu verortenden Adaptionen die zentrale Position zuerkennt und dabei dennoch die historischen und kulturellen Voraussetzungen, die die horizontale und die vertikalen Dimensionen der Antikenrezeption darstellen, berücksichtigt.

---

<sup>5</sup> Vgl. Janka, Markus/Stierstorfer, Michael (Hrsgg.): *Verjüngte Antike. Griechisch-römische Mythologie und Historie in zeitgenössischen Kinder- und Jugendmedien*, Heidelberg 2017, 15-20.



## PROGRAMM

**Montag, 26. Oktober 2020**

### **HISTORMYTHOS IM KONTAKT DER KULTUREN (VORTRÄGE)**

- |             |   |
|-------------|---|
| 10.00–10.45 | PROF. DR. MARKUS JANKA / RAIMUND FICHEL / BERKAN SARIAYDIN<br>(Universität München):<br>HISTORMYTHOS: Begriff – System – Methoden   |
| 10.45–11.20 | PD DR. ANDREAS SCHWAB (Universität Bonn):<br>Polyphonie und Intermedialität im Klassischen Athen:<br>Sokrates auf der Bühne und vor Gericht   |
| 11.20–11.50 | Kaffeepause   |
| 11.50–12.25 | PROF. DR. FILIPPO CARLÀ-UHINK (Universität Potsdam) /<br>PROF. DR. FLORIAN FREITAG (Universität Duisburg-Essen):<br>Antike in Themenparks zwischen Plurimedialität und Remediatisierung:<br>Terra Mítica (Benidorm, Spanien) und Parc Astérix (Plailly, Frankreich) |
| 12.25–13.00 | DR. MICHAEL KLEU (Universität Köln):<br>Funktion der Antike in Science Fiction-, Horror- und Fantasy-Comics   |
| 13.00–15.00 | Mittagspause  |
| 15.00–15.35 | EMILY RUSHTON (Universität Cambridge):<br>Ways of Seeing: The Strength of Sight Loss in Ancient Mythology   |
| 15.35–16.10 | PROF. DR. HEINZ-PETER PREUßER (Universität Bielefeld):<br>GENDER   MYTHOS – Die Frauenquote in der filmischen Antiken-<br>rezeption: von <i>Wonder Woman</i> über <i>Captain Marvel</i> bis zu Vitrine im<br>Karnutenwald   |
| 16.10–16.40 | Kaffeepause   |
| 16.40–17.30 | Abschlussdiskussion   |

**Dienstag, 27. Oktober 2020**

**THE PAST FOR THE PRESENT TRIFFT HISTORMYTHOS (WORKSHOPS)**

Impulsreferate zu möglichen Teilprojekten

- |             |   |
|-------------|---|
| 11.30–12.15 | PROF. DR. KATARZYNA MARCINIAK (Universität Warschau):<br><i>Verba volant...</i> in die Populärkultur: Die Rezeption der antiken <i>aurea dicta</i> in Werken für Jugendliche        |
| 12.15–13.00 | PROF. DR. GIOVANNA ALVONI (Universität Bologna):<br>Die Romane des Valerio Massimo Manfredi   |
| 13.00–14.30 | Mittagspause  |
| 14.30–15.15 | DR. FRANCES FOSTER (Universität Cambridge):<br>The Dark Side of the Underworld: Hades Speaks  |
| 15.15–16.00 | PROF. DR. BETTINA KÜMMERLING-MEIBAUER (Universität Tübingen):<br>Antike-Rezeption in der west- und ostdeutschen Kinderliteratur der Nachkriegszeit                                  |
| 16.00–16.30 | Kaffeepause   |
| 16.30–17.15 | MMAG. DR. SONJA SCHREINER (Universität Wien):<br>Historie oder doch „nur eine Geschichte“?  |
| 17.15–18.00 | DR. MICHAEL STIERSTORFER (Gymnasium Schäftlarn/Universität Regensburg):<br><i>Veni, vidi, audivi</i> : Die multimediale Rezeption des historischen Mythos „Caesar“ in der Popkultur |
| 18.00–18.30 | Abschlussdiskussion   |